

Losung für den 04.03.2021:

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Hoffnung und Zukunft. (Jeremia 29, 11)

Lehrtext für den 04.03.2021:

Es hat Gott gefallen, alle Fülle in Christus wohnen zu lassen und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz. (Kolosser 1, 19 - 20)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Was denkt sich Gott dabei?

Die Zeiten sind alles andere als einfach; - alles ist schwierig. Nichts ist mehr, wie es war. Große Teile des Volkes Israels sind im Exil. In ein fremdes Land verschleppt. Unter Menschen anderer Kultur, Sprache und Religion müssen sie leben. Äußerlich geht es ihnen einigermaßen: die meisten von ihnen haben Arbeit, sie haben zu essen, sie leben in einer lebendigen Metropole mit Innovationen, Fortschritt und Wohlstand. Aber innerlich geht es ihnen richtig schlecht. Sie sehnen sich zurück in ihre Heimat, zurück zum gewohnten Leben. Sie passen nicht richtig in diese Welt, in diese Zeit. Sie leben mittendrin und sind innerlich doch weit weg, sind ohne Orientierung, ohne Hoffnung, ohne Zukunft.

Auch wenn sie durchaus noch an Gott glauben und mit ihm rechnen, fragen sie sich: Warum musste es soweit kommen? Wo war Gott? Wie soll es nur weitergehen mit uns? Was denkt sich Gott dabei?

Und mitten hinein in diese Situation kommt ein Brief aus Jerusalem. Jeremia schreibt ihnen aus der verlorenen Heimat – aus der „guten alten Zeit“ - und gibt ihnen Antwort auf ihre Fragen: „**Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Hoffnung und Zukunft.**“ **Trost – Zuversicht – Perspektive - Zukunft.**

Was denkt sich Gott dabei? - Immer wieder hat mich in den letzten Monaten der Pandemie diese Frage beschäftigt. Wo soll das alles noch hinführen. Wann werden wir wieder ein normales Leben führen können? Wie werden wir nach der Pandemie leben? ...

Post aus Jerusalem. Diese Botschaft erreichte schon vor mehr als zweieinhalbtausend Jahren ihre Empfänger. Und doch hat dieser uralte Brief einen aktuellen Inhalt. Denn Gott selbst spricht hier, - und er spricht Klartext. Für die Menschen damals und für uns heute. Mitten hinein in unsere Lage setzt er seine Themen, nennt er seine Anliegen für uns: **Trost. Zuversicht. Perspektive. Zukunft.** Eben genau das, was auch wir heute brauchen.

Gott macht sich seine Gedanken über uns und für uns, sagt Jeremia. Wir sind ihm nicht gleichgültig. Er hat sich nicht abgewandt. Er weiß, woran es uns fehlt: an Mut und Zuversicht, an Ideen oder Power, an Liebe oder Leidenschaft.

Gott macht sich Gedanken über dich! Gedanken des Friedens, der Hoffnung, der Zukunft. Die drei großen Stichworte aus dem Brief Jeremias machen ganz klar: Gott will das Beste für sein Volk damals und für uns heute.

Shalom kündigt er an, **Frieden** und Zufriedenheit, Heil und Glück, Gerechtigkeit, Leben in Fülle, im inneren Einklang, - im umfassenden, im schönsten Sinn.

Hoffnung will er uns geben, **Zuversicht**, Perspektive. Er will uns zu Menschen machen, die nach vorne sehen, mit geradem Rückrad und klarem Verstand. Menschen, die nicht nur von den „guten alten Zeiten träumen“, sondern im Heute leben und Tag für Tag immer noch mehr von Gott erwarten. Menschen, die sich versöhnt haben mit dem Schönen und dem Schwierigen in ihrer Geschichte und die darum mutig nach vorne sehen und gehen können.

Denn **Zukunft** will er uns geben. Um seinetwillen können wir Schritte vorangehen, können uns investieren in Zukunftsprojekte. Können vertrauen und – wohlüberlegt, aber mutig - aufbauen, statt rückzubauen und abzuwickeln. Mag sein, dass die Zukunft ganz anders aussehen wird, als wir es erhoffen. Aber sie kommt. Wir stecken eben nicht in der Sackgasse. Wir müssen nicht gegen eine unüberwindliche Mauer anrennen. Sondern, wir können gewiss sein: Sein Weg führt weiter. Gott macht Zukunft möglich. Er macht meine Zukunft möglich.

Gott wendet sich heute per Post an uns. Er lässt uns ausrichten: Ich, Euer Gott mache mir gute Gedanken um Euch. **Frieden, Hoffnung, Zukunft** habe ich für Euch vorgesehen.

Es ist das immer wieder nicht fassbare Geheimnis unseres Glaubens, dass Gott selbst uns Leben schenkt. Er schenkt Frieden, Hoffnung und Zukunft wo wir am Ende sind, wo wir nicht mehr weitersehen können. Er gibt sich selbst und schenkt uns seine Nähe und Beistand. Er schenkt uns Frieden! Was könnte uns Besseres geschehen?

Segen

Gott, segne uns mit dem Glauben an deine Güte und Fürsorge. Segne uns mit der Hoffnung, die alles von dir erwartet. Segne uns mit der Geduld, die im Gebet beharrlich auf dich wartet. Segne uns mit der Erfahrung der Fülle deiner Liebe und schenke uns deinen Frieden. AMEN.